

## Friedenspreis für Israeli und Palästinenser

### Lew-Kopelew-Preis 2003 ging an Uri Avnery und Sari Nusseibeh

Beide kämpfen seit Jahrzehnten für die Versöhnung zwischen Israelis und Palästinensern. Am Sonntag (16.11.03) wurden Uri Avnery, Israels radikalster Pazifist, und der palästinensische Intellektuelle Sari Nusseibeh dafür mit dem Lew-Kopelew-Preis für Frieden und Menschenrechte ausgezeichnet.

"Frieden ist noch immer möglich, mit Israel verhandeln, auf das Rückkehrrecht der Flüchtlinge verzichten". Die gemäßigte Position von →[Sari Nusseibeh](#), palästinensischer Politologe und Philosoph, bringt ihm viel Kritik im eigenen Lager ein. Seine Bemühungen um einen Dialog mit Israel werden mit Argwohn beobachtet.



Preisträger Sari Nusseibeh

Auch der israelische Publizist →[Uri Avnery](#) wird für seine Friedensbemühungen und Kontakte zu hochrangigen PLO-Vertretern im eigenen Land häufig angefeindet. Er gilt heute als Israels radikalster Pazifist. Als Gründer der parteiunabhängigen Friedensorganisation "Gush Shalom" wurde er 2001 mit dem alternativen Friedensnobelpreis ausgezeichnet.

### Dauerhafte Friedensbemühungen



Der israelische Preisträger Uri Avnery (r.) mit Palästinenser-Präsident Jassir Arafat

Was Sari Nusseibeh und Uri Avnery vor allen Dingen auszeichnet, ist ihr dauerhaftes Engagement für eine friedliche und gerechte Lösung des Nahost-Konflikts - trotz des sich immer schneller drehenden Teufelskreises aus Gewalt und Vergeltung. Dafür erhalten die beiden nun den Lew-Kopelew-Preis für Frieden und Menschenrechte 2003. Beide "haben seit Jahrzehnten trotz vielfacher Anfeindungen unbeirrt und mit politischer Klugheit immer wieder Wege aufgezeigt, die Gräben zwischen den Völkern im Nahen Osten zu überwinden", begründet das Lew Kopelew Forum die Preisvergabe. Genauso wie der russisch-jüdische Schriftsteller →[Lew Kopelew](#) setzten sich die beiden für eine Zukunft ohne Hass, Rassismus und existentielle Konfrontation ein.

Im vergangenen Jahr ging der Lew-Kopelew-Preis an die russische Menschenrechtsorganisation "Memorial". 1988 gegründet, setzt sie sich für die Aufarbeitung des Stalinismus, die Rehabilitierung und Entschädigung von Repressionsopfern und Zwangsarbeitern ein, und prangert die Menschenrechtsverletzungen in Tschetschenien an.



Der russische Schriftsteller Lew Kopelew